

Schicht um Schicht die Deponie abdichten

Viel Lkw-Betrieb an der Kohlenbahn: Projektentwicklung Enerke zufrieden mit Rekultivierungs-Ablauf

Von Steffen Gerber

Volmarstein. Hier eine Mondlandschaft, dort reger Lkw-Verkehr: Auf dem großen Gelände der Deponie Enerke direkt neben der A1 in Volmarstein kann die zuständige Projektentwicklungsgesellschaft derzeit sowohl verlassen wirkende Erdhügel vorzeigen als auch viel befahrene Abschnitte mit permanenten Bautätigkeiten. Seit 2018 läuft die Rekultivierung auf dem Hügel zwischen der Kohlenbahn und Köhlerwaldstraße, die maximal sechs Jahre dauern soll. Ein Rundgang.

„Wir liegen sehr gut im Zeitplan. Knapp die Hälfte haben wir schon geschafft.“

Rainer Opitz als Verantwortlicher von der Projektentwicklung Enerke GmbH

An der zentralen Zufahrt, wo eine opulente Waage und der Container der Projektentwicklung Enerke GmbH stehen, warten mittags drei schwer beladene Lkw auf ihre Registrierung. Kurz darauf fährt der Wasserwagen vorbei und befeuchtet unweit der Reifenwaschanlage die Wege. Ziel: Staub vermeiden, gerade im Sommer ein Thema. Dabei wollen die Verantwortlichen vor allem die schöne Jahreszeit nutzen, um voran zu kommen. Bekanntlich handelt es sich um die Nachsorge stillgelegter Flächen des Ruhrverbandes (Klärschlamm) und der Inertstoffdeponie der ehemaligen Firma Brühne Umwelttechnik, die 2012 Insolvenz anmeldete.

„Wir liegen sehr gut im Zeitplan“, sagt Rainer Opitz und blickt auf die fast 160.000 Quadratmeter, die es abzudichten gilt. „Knapp die Hälfte haben wir schon geschafft.“ Der Projektverantwortliche berichtet an der Kante vor dem Hang mit der tollen Aussicht hinunter zum Hartortsee und nach Vorhalle, dass dort im bereits versiegelten Boden Maschinen Ende des Jahres Rasen einsäen sollen. Das wäre der endgültige Zustand. Netter Randauspekt und ein aktueller Abdruck: „Wir entdecken hier immer wieder Tierspuren, sei es von Rehen, Füchsen oder auch Wildschweinen.“

Zukunfts-Gedanke mit Photovoltaik
Mittelfristig könnte auf diesem Plateau, das derzeit einer verlassen Mondlandschaft gleicht, eine Photovoltaikanlage stehen. Diesen Vorschlag habe Opitz 2019 an die Stadt Wetter herangetragen, die dieses Vorhaben wie auch die Politik –



Arbeiten zur Rekultivierung: Zahlreiche Lkw liefern täglich viel Material zur Deponie Enerke nach Volmarstein, wo die Projektentwicklungsgesellschaft direkt neben der A1 die ehemaligen Flächen von der Firma Brühne und vom Ruhrverband abdichten lässt.

FOTOS (3): STEFFEN GERBER



Schöner Blick ins Ruhrtal oder zur A1-Baustelle an der Talbrücke Volmarstein (rechts): Projektleiter Rainer Opitz funkt am Rand eines fast fertig gestalteten Abschnitts, wo eines Tages eine Photovoltaikanlage stehen könnte.



Arbeiter verbinden Dichtungsbahnen, damit kein Wasser versickert.

wie berichtet – wohlwollend aufnahm. „An dieser obersten Stelle der Anlage gibt es kaum Neigung, somit keine Spiegelung, die hier zudem niemanden stören könnte.“ Das zeigt: Die Projektentwicklungsgesellschaft denkt bereits an die Zukunft. Muss sie auch, schließlich ist sie nach dem Abschluss der Rekultivierungsarbeiten noch 30 Jahre für das Gelände verantwortlich. „Wir haben für diesen Zeitraum eine Bürgschaft beim Land Nordrhein-Westfalen hinterlegt“, so Opitz, der immer wieder auch auf wirtschaftliche Gesichtspunkte zu sprechen kommt.

Oder auf den Kontakt zu Anwohnern. Die hatten bei Bekanntwerden der Pläne vielfache Beeinträchtigungen befürchtet. Kürzlich ging nach rund einem Jahr Pause mal wieder eine Beschwerde ein. Opitz: „Es beklagte sich jemand über das

laute Klappenschlagen beim Abladen der Lkw. Manche haben da zur Vermeidung Gummiabdichtungen, andere nicht. Uns sind da die Hände gebunden, wir appellieren immer wieder an die Fahrer, haben dazu auch Zettel ausgelegt.“ Generell versuche die Projektentwicklung Enerke mit einigen Maßnahmen, dass sich die Störungen für die Bürger am Hang gegenüber in Grenzen halten. „Es ist hier dank der modernen Ausstattung kein Piepen beim Zurücksetzen von Baufahrzeugen zu hören. Ganz ohne Lärm kann es in diesem begrenzten Zeitraum aber nicht vonstatten gehen.“

Dahler Bach wird auch hergerichtet
Derzeit spielt sich das meiste Geschehen oberhalb des Dahler Bachs (den gilt es, bald naturnah zu gestalten) ab. Etwa auf einem steilen Abschnitt gegenüber der Sportanlagen

Bezirksregierung kontrolliert Arbeiten

Die Gesellschaft Projektentwicklung Enerke GmbH ist **Eigentümerin und Betreiberin** der Deponie in Volmarstein, wo viele mineralische Abfälle lagerten.

Störend sei weiterhin die **Sperre der A1-Auffahrt** in Richtung

Bremen. Erlaubt sind nach Vorgaben der Bezirksregierung Arnsberg **durchschnittlich 25 Lkw-Fahrten pro Tag**, um die Immissionsrichtwerte einzuhalten. Material komme unter anderem derzeit von der Kreisel-Baustelle an der Schwelmer Straße.

an der Köhlerwaldstraße. Dort kippen zahlreiche Lkw Erde ab, die eine Raupe verteilt. „Wir haben hier je nach Jahreszeit zwischen fünf und neun Großgeräte wie Walzen oder auch Kettenbagger im Einsatz“, erklärt der Projektleiter.

Im Fokus steht die schichtweise Abdichtung der Oberfläche. Etwa über Ton- und Kunststoffbahnen, die Firmenmitarbeiter in einem auf-

wendigen Verfahren und unter der Aufsicht eines externen Kontrolleurs miteinander verbinden. Über den Matten liegen Dränagen, dann folgt ein Meter Erdboden. „Wir sind hier an mehreren Stellen gleichzeitig aktiv, es läuft bereits auch der Wegebau im Gelände“, so Opitz.

Weitere Fotos im Internet auf www.wp.de/wetter-ruhr

Rauch in Aufzug löst Einsatz aus

Freiwillige Feuerwehr in Industriehalle

Wetter. Die automatische Brandmeldeanlage eines Industriebetriebes in der Ruhrstraße sorgte am Dienstagabend um 20.42 Uhr für einen Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr Wetter (Ruhr).

In der zweiten Etage einer Industriehalle hatte ein Wärmemelder im Bereich des Aufzuges Alarm ausgelöst. Nachdem innerhalb weniger Minuten ein Löschangriff aufgebaut war, ging ein Angriffstrupp unter Atemschutz zur Erkundung in das Gebäude vor. Im Betriebsraum des Aufzuges war eine leichte Verrauchung festzustellen. Der betroffene Bereich sowie mehrere Zwischendecken wurden mittels Wärmebildkamera kontrolliert. Ein weiterer Trupp überprüfte von der Drehleiter aus das Dach der Halle.

Zwei Stunden vor Ort

Der vorgehende Trupp fand schließlich im Betriebsraum des Aufzuges ein ausgelöstes, elektrisches Sicherungselement, welches den leichten Rauch hervorgerufen hatte. Der Aufzug wurde mit Unterstützung der Abteilung Brandschutz und Hilfeleistung bis zur Überprüfung außer Betrieb genommen. Weitere Tätigkeiten waren nicht notwendig.

Die Löscheinheiten aus Alt-Wetter und Grundschtötel waren zusammen mit dem Rettungsdienst rund zwei Stunden vor Ort im Einsatz.

Land fördert kreative Projekte

Wetter. Zwei Grundschulen in Wetter können sich über eine Unterstützung im Rahmen des Landesförderprogramms „Kultur und Schule“ freuen: „Gesichter des Alltags“ heißt ein Projekt an der Grundschule Elbschebach, das mit 2700 Euro unterstützt wird. Diesen Betrag erhält die Schule noch einmal für einen „Ausflug in die Tierwelt“.

Ebenfalls mit 2700 Euro gefördert wird ein Mosaikprojekt an der Grundschule Volmarstein. Insgesamt 289 Kreativprojekte an Schulen im Regierungsbezirk Arnsberg werden im nächsten Schuljahr durch das Landesprogramm „Kultur und Schule“ gefördert. Ziel ist es, Künstler und Kunstpädagogen aus den Bereichen Theater, Literatur, Bildende Kunst, Musik, Tanz, Film und neue Medien projektbezogen in die Schulen zu bringen. In den Ennepe-Ruhr-Kreis fließen 40.500 Euro für 15 Projekte.

Die Zeit nehme ich mir.

GENAU MEINE THEMEN | GENAU MEIN SONNTAG

wp.de/sonntag-gratis

2 MONATE GRATIS TESTEN.

WP AM SONNTAG

